

Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Samstag, 9. Februar 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**  
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

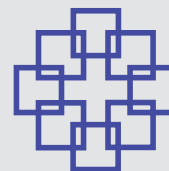
## **Alle Sünder willkommen!**

Auf der Fensterbank vor meinem Schreibtisch steht ein kleines Blechschild. Es hat ungefähr die Größe einer Postkarte und ist im Stil von Werbe- und Hinweisschildern aus den 60er-Jahren gehalten. In schwarzer Schrift auf weißem Grund steht dort: „Alle Sünder willkommen!“.

Bisher hat noch fast jeder, der mich besucht, etwas zu dem Schild gesagt. Zum Beispiel: Was wäre, wenn es am Eingang der Kirche hängen würde? Natürlich würden die meisten Gottesdienstbesucher grundsätzlich zustimmen. Schließlich liebt Gott doch die Sünder. Für sie hat Jesus gelebt. So steht's ja in der Bibel. Aber wenn es da so plakativ hängt? Es könnte ja bedeuten, dass jeder, der in die Kirche geht, ein Sünder ist. Wer möchte aber schon gerne Sünder sein?

Eine ganz andere Wirkung hätte das Schild vermutlich am Eingang einer Kneipe. Da könnte es werbewirksam sein. Immerhin heißen zahlreiche Gaststätten und Lokale „Zum alten Sünder“.

Beim Wort „Sünde“ denken heute nicht mehr alle Menschen an Gott. Eher an die Verkehrssünderdatei in Flensburg. Oder an Kalorientabellen, Übergewicht und die Sahnetorte, die man eigentlich nicht hätte essen sollen. Oder man verbindet den Begriff mit einer überholten, spießbürgerlichen Moral. Und dann ist das mit der Sünde ja wohl nicht mehr so ganz ernst zu nehmen. Wenn die Bibel von Sünde redet, geht es aber weniger um Moral. Sondern darum, wie Mensch und Gott, wie Mensch von Mensch getrennt sind. Und viele leiden darunter. Zerbrochene Beziehungen schmerzen. Allein sein tut weh.



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Samstag, 9. Februar 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**  
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Auch bei Petrus muss es so gewesen sein.

Er war Fischer. Morgens saß er mit seinen Kollegen am Ufer des Sees. Sie reinigten ihre Fischernetze. Gefangen hatten sie nichts. Als Jesus vorbeikam und das sah, schickte er Petrus wieder aufs Wasser. Gegen allen Fachverstand tat Petrus was Jesus sagte. Er und seine Kollegen fingen eine große Menge Fische. Als Petrus wieder ans Ufer kam, wollte er Jesus wegschicken. Mit der Begründung: Ich bin ein sündiger Mensch!

Petrus war der geheimnisvollen Macht Jesu begegnet. Und dahinter hatte er die Allmacht Gottes entdeckt, die kein Mensch wirklich verstehen kann. Das hielt er nicht aus. Und deshalb wollte er Jesus weg schicken. Petrus meinte: Er passt nicht zu Jesus. Er passt nicht zu Gott. Jesus wollte aber Petrus bei sich haben. Er sagte: Komm mit mir! Und Petrus ging mit. Und sein Leben wurde anders.

Jesus hat geschmerzt, wenn Menschen die Verbindung mit Gott verloren hatten. Das nannte er Sünde. Und er wollte, dass Mensch und Gott wieder zusammen kommen, in Kontakt. Dazu hat Jesus die Menschen eingeladen.

Daran erinnert mich das Schild auf meinem Fensterbrett: Alle Sünder willkommen.